



Studierendenparlament

DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Vicky Kindl • Juliane Meyer

Potsdam, 15. September 2011

Liebe Studierende, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier,

Hiermit laden wir zur 3. ordentlichen Sitzung des
14. Studierendenparlamentes der Universität Potsdam ein.

Termin: Dienstag, der 27.09.2011
19.30 Uhr bis 23.00 Uhr

Ort: Theatersaal Studentisches Kulturzentrum,
Hermann–Elflein–Straße 10, Potsdam

Wir schlagen die folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss der Tagesordnung
3. Protokoll der Sitzung vom 27. September 2011
4. Gäste
5. Berichte
 - a. Berichte aus dem StuPa-Präsidium
 - b. Berichte aus den Gremien
6. Nachwahl in das Präsidium des Studierendenparlamentes der
Universität Potsdam
7. Wahl zweier Mitglieder für die Sozialfondskommission
8. Entsendung eines Mitglieds in den Vorstand des ekze e.V.
9. Anträge
 - a. Antrag zum Kuzereferat von Enrico Schicketanz
10. Initiativanträge
11. Sonstiges

Wir bitten um inhaltliche Vorbereitung sowie pünktliches Erscheinen.

StuPa Sitzung Protokoll 30. August 2011

Anwesend:

BEAT: Susanne Eckler, Claudia Fortunato, Benjamin Mosebach, Vicky Kindl
Linke.SDS: Juliane Tietz, Jan Eckhoff, Alexander Gayko
GAL: Jennifer Meyer
Grüner Campus: Adris Weis, Hartmut Phieler, Christin Wiech
JusoHSG: Patrick Gumprich, Juliane Meyer, Steve Kenner, Enrico Schicketanz
LHG: Benjamin Stahl
RCDS: Marius Amfalder, Norman Siewert
ShineUP: Katja Klebig
AStA: Franz-Daniel Zimmermann, Patrick Gumprich, Fabian Twerdy
Gast: Jakob Weißinger, Steffen Brumme, Susanne Lehmann, Bianca Bastian

Entschuldigt:

AStA: Kai Gondlach
GAL: Franziska Neuhäuser, Jonathan Metz

Alle anderen ParlamentarierInnen fehlten unentschuldigt

Sitzungsbeginn: 19.15 Uhr

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beschlussfähigkeit: 18 Anwesende → beschlussfähig

2. Beschluss der Tagesordnung

Dem Präsidium liegt ein Initiativantrag von Steve Kenner vor.

Unterstützerinnen des Initiativantrages: Alex Gayko, Katja Klebig und Claudia Fortunato

→ Antrag zur Beschlussfassung einstimmig angenommen

Antrag von Steve: Punkt 7 und 8 direkt vor der AStA Wahl abhandeln

→ ohne Gegenrede angenommen

Die so geänderte Tagesordnung lautet:

3. ausstehende Protokolle der vergangenen Legislatur
4. Protokoll der Sitzung vom 26. Juli 2011
5. Gäste
6. Berichte
 - a. Berichte aus dem StuPa-Präsidium
 - b. Berichte aus den Gremien
7. Bestätigung der Übernahme der GEW-Beiträge für die KlägerInnen der 51-Euro-Klage
8. Initiativanträge
 - a. Offener Brief
9. Wahl des 15. Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Potsdam
 - a. Beschluss der AStA-Sturktur
 - b. Wahl der ReferentInnen und KoreferentInnen

c. Beschluss der AStA-Aufwandsentschädigung

Die so geänderte Tagesordnung wurde ohne Gegenrede angenommen.

3. ausstehende Protokolle der vergangenen Legislatur

Das Beschlussprotokoll vom 14. Juni 2011 liegt dem Parlament vor. Es gibt keine Änderungswünsche.

Abstimmung: 8 – 1 – 7 → angenommen

4. Protokoll vom 26. Juli 2011

Dem Präsidium liegen Änderungsanträge von Björn Ruberg vor. Die Änderungswünsche wurden in das Protokoll eingearbeitet und die geänderte Fassung liegt dem Parlament vor.

Das Präsidium ist sehr enttäuscht und verärgert über die wiederholten Angriffe von Björn Ruberg bzgl. der Protokollführung die bereits sehr persönlich geworden sind. Er unterstellt dem Präsidium mangelnde Kompetenz im verfassen von Texten und im Speziellen von Protokollen auf eine derart unkonstruktive Art und Weise, dass nun die Konsequenzen folgen. Wie die Satzung vorschreibt: § 13 I S. 1 StuPa Geschäftsordnung „Von den Sitzungen des Studierendenparlaments wird durch das Präsidium ein Beschlussprotokoll erstellt und archiviert.“, werden von nun an nur noch Beschlussprotokolle angefertigt und veröffentlicht.

Hervorzuheben ist außerdem, dass das Gebaren von Björn Ruberg eine Qualität bekommen hat, die das Präsidium dazu veranlasst hat, eine Rüge – wenn diese auch nicht offiziell Instrument des Präsidiums ist, da nicht Bestandteil der Satzung – symbolisch auszusprechen. Wir erhoffen uns davon zukünftig mehr Respekt für die erledigte Arbeit.

Abstimmung über das Protokoll: 14 – 1 – 3 → angenommen

5. Gäste

Mandy Joachim möchte von der Sitzung Fotos für die Berichterstattung in der nächsten SpeakUP machen und möchte sich vergewissern, ob alle Anwesenden damit kein Problem haben. Dazu gibt es keinen Widerspruch. Mandy darf damit Fotos von allen Anwesenden machen.

6. Berichte

a. Berichte aus dem StuPa-Präsidium

Romy Zimmermann von dem Linke.SDS ist zurückgetreten, für sie ist Alexander Gayko nachgerückt.

b. Berichte aus den Gremien

Es werden keine Berichte vorgetragen.

7. Bestätigung der Übernahme der GEW-Beiträge für die KlägerInnen der 51-Euro-Klage

Keine Redebeiträge.

Abstimmung: 18 – 0 – 0 → einstimmig angenommen

8. Initiativantrag offener Brief

Steve stellt den Brief und seinen Entstehungsprozess kurz vor.

Da der Brief ein Gemeinschaftsprojekt ist nimmt Steve keine Änderungsanträge an.

Im Folgenden der Brief:

Sehr geehrter zukünftiger Präsident der Universität Potsdam,

ihrem Selbstverständnis nach ist die Universität Potsdam „eine Hochschule im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne“. Weniger bekannt dagegen ist: Diese Hochschule hebt sich auch durch engagierte Studierende, Mitarbeiter*innen und Lehrkräfte hervor, die sich hochschulpolitisch einmischen, die nicht müde werden, Missstände anzuprangern und deren Ziel es ist, unerträgliche Zustände kooperativ und solidarisch mit aller Entschlossenheit zu verändern. Den öffentlich proklamierten Erfolgen der Universität Potsdam stehen insbesondere in der Lehre zahlreiche eklatante Schief lagen gegenüber. Mit umso größerer Spannung erwarten wir deshalb Ihre Ernennung und den darauf folgenden Amtsantritt an unserer Universität. Mit unserem offenen Brief möchten wir Sie schon vorab darüber in Kenntnis setzen, wie sich die momentane Situation für uns darstellt und wie wir sie gemeinsam dringend verändern müssen.

Die ohnehin fragwürdige Exzellenz in der Lehre basiert auf ausbeuterischen Verhältnissen in der Bezahlung von Lehrkräften. Befristete und damit unsichere Arbeitsverhältnisse sind die Regel und insbesondere der offiziell ausgeblendete aber strukturell sehr reale Missbrauch des Lehrauftrags führt zur Prekarisierung. Für eine eklatant geringe Aufwandsentschädigung tragen immer mehr prekär Beschäftigte unter enorm hohem Zeit- und Leistungsdruck einen signifikanten Teil der Lehre – ohne jegliches politisches Mitspracherecht, ohne jegliche Sicherheiten eines ordentlichen Vertrages, dafür aber zwangsläufig mit schweren psychosozialen Folgen. Dieser Entwicklung muss dringend Einhalt geboten werden, denn die negativen Auswirkungen betreffen Lehrende und Studierende gleichermaßen. Die Situation der prekär Beschäftigten muss kurzfristig verbessert werden. Langfristig müssen prekäre Arbeitsverhältnisse abgeschafft und durch adäquat entlohnte Stellen ersetzt werden.

Das Studium stellt sich für immer mehr Studierende als Verlängerung der Schule dar. Fremdbestimmt werden Stundenpläne von Computerprogrammen erstellt, es gibt kaum Auswahl bei Seminaren und Vorlesungen – die Studierenden werden zum Auswendiglernen und zum Schreiben von Klausuren in Massenabfertigung verdammt. Wir müssen dringend gemeinsam gegen das in der Universität mittlerweile selbstverständliche Bulimie-Lernen ankämpfen, um wieder mehr Freiraum für einen kreativen, kritischen Geist zu schaffen. Wir brauchen mehr Seminare, konstruktive Lehr-Lernmethoden, thematische Vielfalt, differenzierte Leistungserfassungsprozesse statt immer gleiche Reproduktion von Wissen.

Außerdem muss das Studium endlich an die Lebenswelt der Studierenden angepasst werden. Das Studium sei ein Vollzeitjob, hören wir immer wieder von Vize-Präsidenten Dr. Thomas Grünewald. Ein großer Teil der Studierenden und Promovierenden muss aber neben der Arbeit an der Uni noch einem weiteren Job nachgehen, um den Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Neben vielen weiteren Punkten, die hier genannt werden sollten, muss der offene Rechtsbruch, der durch die drohende Zwangsexmatrikulation tausender Diplom- und

Magisterstudierender derzeit durch die Universitätsleitung geplant, argumentativ vertreten und weiter durchgeführt wird, Erwähnung finden. Eine Stellungnahme des zukünftigen Universitätspräsidenten zu diesem Sachverhalt ist unerlässlich. Wir fragen Sie daher: Treten Sie für die Rücknahme der Aufhebung des Prüfungsanspruches für Diplom, Magister und Staatsexamen ein? Werden also diese Studierenden weiter zurückgemeldet und nicht exmatrikuliert, so dass sie ihr Studium entsprechend der bei ihrer Immatrikulation mit der Universität vereinbarten Bedingungen abschließen können, unabhängig von rechtswidrigen Fristen?

Die genannten Missstände wurzeln nahezu alle in der chronischen Unterfinanzierung des brandenburgischen Bildungssystems, die durch die aktuell beschlossenen Kürzungen weiter vorangetrieben wird. Das Problem verschärft sich durch ein zunehmend neoliberalisiertes Verteilungsmodell, das einem gerechten Bildungssystem diametral zuwiderläuft. Deshalb möchten wir mit Ihnen gemeinsam die aktuellen Entwicklungen kritisch hinterfragen und Hochschule unter den Vorzeichen der Gerechtigkeit neu denken und verwirklichen. Unabdingbar dafür sind folgende konkrete, sofort umzusetzende Maßnahmen:

1. Die sofortige Verbesserung der Situation des akademischen Prekariats, insbesondere der Lehrbeauftragten und der Privatdozent*innen gemäß den Forderungen der IntelligenzijaPotsdam.
2. Eine öffentliche Stellungnahme des zukünftigen Präsidenten gegen die Zwangsexmatrikulation tausender Diplom- und Magister-Studierender.
3. Der Zugang zum Masterstudium muss allen Studierenden offen stehen.
4. Die Arbeitsbedingungen für studentische Beschäftigte müssen sich verbessern und die neuen Regelungen zum Teilzeitstudium müssen mit möglichst hoher Flexibilität umgesetzt werden.
5. Die Finanzierung der Universität muss verbessert werden, indem höhere Budgetfreigaben seitens des Landes Brandenburg und Zuwendungen des Bundes gemeinsam erkämpft werden. Die Diskussion um die Einführung von Studiengebühren oder Studienkonten als Antwort auf die geplanten Kürzungen halten wir für unsozial, unredlich sowie unsinnig und lehnen sie deshalb ab.
6. Letztlich gilt es, die marktförmige Dynamik innerhalb der Universität Potsdam und der Bildungsinstitutionen insgesamt abzuwenden, da sie einem humanistischen Bildungsideal diametral entgegensteht.

In Hamburg protestierten Rektoren und Studierende gemeinsam gegen Haushaltskürzungen. Wir würden auch gerne mit Ihnen gemeinsam für eine besser Bildung und gerechte Arbeits- und Studienbedingungen an der Universität Potsdam kämpfen. Sind Sie dazu bereit? Nutzen Sie die Chance und beziehen Sie noch vor der Anhörung im Senat Stellung zu den von uns angeführten Themen.

Mit hohen Erwartungen und freundlichen Grüßen

Abstimmung: 15 – 2 – 1

9. Wahl des 15. Allgemeinen Studierendenausschusses

→ zunächst 10 Minuten Lesepause

Pro Referat 10 Minuten Fragerunde, Redebeiträge sind auf 60 Sekunden zu begrenzen

Alle Referate stellen sich vor.

a. Beschluss der AStA-Struktur

Die AStA Struktur wird kurz vorgestellt.

- 15. AStA der Universität Potsdam

AStA-Referatsstruktur 2011 / 12

Nr.	Referatstitel (bzw. Teilreferatstitel)	Kandidat_innen	Vorstand
1	Finanzen	Alexander Gayko (Referent)	Finanzen
2	Geschlechterpolitik	Annabell Ertel (Referentin)	
3	Öffentlichkeitsarbeit	Daniel Sittler (Referent) Franz-Daniel Zimmermann (Koreferent)	
4	Anti-Militarismus und Antifaschismus	Jan Eckhoff (Referent) Stefan Schmidtke (Koreferent)	
5	Ökologie	Ribana Bergmann (Referentin) Anneka Cooke (Koreferentin)	Stellv. Vorsitz
6	externe Hochschulpolitik	Roland Gehrman (Referent) Steffen Brumme (Koreferent)	
7	Campuspolitik und Verkehr	Sebastian Geschonke (Referent) Ansgar Seng (Koreferent)	
8	Kultur (Sommerfest / Montagskulturen)	Claudia Fortunato (Referentin) Benjamin Mosebach (Koreferent)	
9	Ausländische Studierende	Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo (Referent) Maimouna Ouattara (Koreferentin)	Vorsitz
10	Sozialpolitik	Susanne Lühmann (Referentin)	

Die hier beantragte AStA-Struktur sieht 10 Referate (siehe erste Spalte) mit insgesamt 17 Referent_innen vor.

Die im Referat jeweils erstgenannte Person kandidiert als Referent_in gemäß §8

Abs. 6 Satzung der Studierendenschaft (<http://www.asta.uni-potsdam.de/dokumente/studierendenschaftssatzung.php3#8>), die zweitgenannte Person ist Stellvertretung gemäß Satzung (siehe ebd.).

Auch wenn die Teilreferatstitel - je nach Arbeitsteilung - verschieden sein können, bilden beide Kandidat_innen zusammen das Referat.

Als AStA-Vorstand gemäß §13 Abs. 4 ebd. kandidieren:

1. als Vorsitzender: Pierre Vicky Sonkeng Tegouffo
2. als Stellvertretende Vorsitzende: Ribana Bergmann
3. als Finanzreferent: Alexander Gayko

Kurze Diskussion darüber, dass das KuZe Referat fehlt. Claudia Fortunato stellt klar, dass das Kulturreferat als für das KuZe zuständig benannt wird.

Schließung der Redeliste Abstimmung: 15 – 2 – 2

ÄÄ Enrico Schicketanz: Referat 4 in das Referat für das Studentische Kulturzentrum umbenennen.

Abstimmung über ÄÄ: 5 – 13 – 0 abgelehnt

Abstimmung Referatsstruktur: 13 – 4 – 1 angenommen

→ nach der ursprünglichen TO würde nun Punkt 9. b) folgen: Wahl der ReferentInnen und KoreferentInnen

Änderungsantrag zur Tagesordnung von Katja Klebig: vor der Wahl der ReferentInnen und KoreferentInnen zuerst über die Aufwandsentschädigung abzustimmen.

Begründung: Katja kann es nicht verantworten Menschen in den AStA zu wählen ohne eine Finanzsicherheit zu bieten.

Abstimmung: 16 – 0 – 2 → angenommen

Die Tagesordnung wird entsprechend dem angenommenen Antrag geändert.

b. Beschluss der AStA-Aufwandsentschädigung

Alexander Gayko beantragt, die Aufwandsentschädigung auf 336,60 Euro pro Referat festzulegen. Der Haushaltstitel Aufwandsentschädigung für AStA-ReferentInnen muss auf 40.390 Euro angepasst werden.

Abstimmung: 15 – 0 – 2 → angenommen

Antrag Claudia Fortunato: Sitzung so lange fortführen bis ein neuer AStA gewählt ist
→ keine Gegenrede: angenommen

c. Wahl der ReferentInnen und KoreferentInnen

Ergebnisse 1. Wahlgang:

3. Wahlgang

Pierre Vicky Songkeng-Tegouffo	16-0-2	gewählt		
Maimouna Ouattara	16-1-0	gewählt		
Daniel Sittler	13-4-1		13-4-1	gewählt
Franz-Daniel Zimmermann	14-2-1		13-4-1	gewählt
Alexander Gayko	16-1-1	gewählt		
Annabell Ertel	12-2-2		14-4-0	gewählt
Roland Gehrman	14-3-1	gewählt		
Steffen Brumme	13-2-2		13-3-2	gewählt
Susanne Lühmann	9-7-1		9-5-4	gewählt
Sebastian Geschonke	14-3-1	gewählt		
Ansgar Seng	14-2-0	gewählt		
Ribana Bergmann	16-2-0	gewählt		
Anneka Cooke	13-2-2		14-2-2	gewählt
Jan Eckhoff	11-5-2		12-4-2	gewählt
Stefan Schmidtke	12-4-1		13-5-0	gewählt
Claudia Fotunato	15-2-1	gewählt		
Benjamin Mosebach	17-0-0	gewählt		

Das Präsidium beantragt den 2. Wahlgang zu überspringen und gleich in den 3. Wahlgang einzusteigen. Keine Gegenrede → angenommen

Alle anwesenden Kandidat_innen nehmen die Wahl zum Ende der Sitzung an!

Alle anderen Kandidat_innen werden per E-Mail benachrichtigt.

Sonstiges:

**Benne bedankt sich für die konstruktive und schöne Sitzung!
Das Präsidium bedankt sich auch!**

Ende der Sitzung: 22.59 Uhr

9a. Antrag zum Kuzereferat von Enrico Schicketanz

Für ein eigenes KuZe-Referat und eine Zukunftsdebatte

Das StuPa möge beschließen:

- 1.) Das StuPa bekräftigt den Anspruch, in den 15. AStA in geeigneter Weise ein Referat für das studentische Kulturzentrum zu integrieren und mit einer Referentin/einem Referenten zu besetzen.
- 2.) Das StuPa-Präsidium wird aufgefordert, innerhalb der nächsten vier Tage diesbezüglich eine Rundmail über die Studi-Liste zu versenden, die auch über den StuPa-Verteiler abzustimmen ist. In der Mail soll auch für ein Engagement im KuZe und die dortigen Möglichkeiten im Allgemeinen geworben werden.
- 3.) Das StuPa bekräftigt den Wunsch, dass ein Referatsprojekt eine studierendenöffentliche Evaluation des KuZe sein soll, ergänzt darum, eine breite Debatte über die weitere Gestaltung des KuZe in der Studierendenschaft zu führen. Projektziele sollen u. a. sein:
Öffentlichkeitsarbeit, eine breit unterstützte umsetzbare "Zukunftsvision" sowie die Begeisterung von möglichst vielen weiteren Studierenden, sich und ihre Ideen gleich selbst ins basisdemokratische KuZe einzubringen.

Begründung:

- erstmalig gibt es mangels Bewerbungen kein originäres und so betitelt "Referat für das studentische Kulturzentrum", des größten studentischen Projektes
- vor dem Hintergrund eines anstehenden Vermieterwechsels, der sicher auch viele neue Chancen eröffnet, und vor dem Hintergrund stetiger breiter partizipativer Ausgestaltung des "KuZe-Lebens" erscheint eine studierendenschaftsweite Zukunftsdebatte sehr sinnvoll
- diese anstehenden strukturellen wie politischen Herausforderungen erfordern neben einer gewissen Arbeitsentlastung im AStA die breit angelegte Suche nach einer Referentin/einen Referenten, die/der sich nur um KuZe-Fragen kümmert
- Bewerbungen für KuZe-Stellen hatten bisher stets breites Interesse geweckt und brachten viele Kompetenzen und Möglichkeiten zum Vorschein, die auch bei einem AStA-Referat genutzt werden können, insoweit erscheint der Weg über die Studi-Liste am geeignetsten und vielversprechendsten zu sein
- die Mail soll breit abgestimmt werden, sodass auch AStA und KuZe-Mitarbeiter_innen eingebunden sind